
Mai 1985
Nr. 37



**St.Galler
Naturschutz
Nachrichten**



Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 37 Mai 1985 9. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Auflage 2700

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Tel. 35 39 55

AUS DEM INHALT

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| - Grossanlass beim Bildweiher | S. 3 - 6 |
| - NVS-Hauptversammlung im Rückblick | S. 8 - 10 |
| - JakobENZler zum Gedenken | S. 14 - 15 |
| - NVS-Einsprache in Abtwil | S. 18 |
| - Naturgarten - Information | S. 25 - 27 |
| - Bauen für Segler | S. 30 - 31 |
| - NVS-Amphibienkonzept | S. 32 - 33 |
| - Abtwil: Tierquälerei an Kröten | S. 34 |
| - Wir stellen vor | S. 36 |
| - Botanischer Garten: Sommerprogramm | S. 37 |

TITELBILD

"Schaffen wir wieder etwas mehr "Unordnung" im Garten,
dann erreichen wir wieder mehr Ordnung in der Natur..."

(Urs Schwarz)

VERANSTALTUNGEN

1./2. JUNI 1985

BILDWEIHERFEST

MIT

6. NVS NATURLEHRPFAD

Liebe NVS - Mitglieder

Für den Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) stehen zwei grosse Tage bevor. Am Samstag, 1. Juni freuen wir uns gemeinsam mit dem Quartierverein Winkeln über den geglückten Abschluss, den Bildweiher im Westen der Stadt zu einem Naturschutzgebiet zu machen. Und tags darauf, am Sonntag, 2. Juni, führen wir zwischen Bildweiher und Gübsensee den traditionellen NVS-Naturlehrpfad durch. Zu beiden Anlässen erwarten wir einen Grossaufmarsch unserer Mitgliedschaft. Wir hoffen, dass dieser Samstag und dieser Sonntag zu Beginn des Monats Juni zu ganz grossen Naturschutztagen werden.

SAMSTAG, 1. JUNI BILDWEIHERFEST

IM INDUSTRIEGEBIET-BILDWEIHER, SÜDLICH DES BILDWEIHERS
FESTZELT BEI DER FIRMA PAUL TOBLER, MOEVENSTRASSE

14.00 Uhr Spiel der Harmonie-Musik St.Gallen - West

14.15 Uhr Festansprachen

Dieter Budin, Präsident Quartierverein
Winkeln

Stadtrat Werner Pillmeier, Bauvorstand
Christian Zinsli, Präsident des NVS

Um 15 und 17 Uhr finden Führungen rund um das Natur-
schutzgebiet Bildweiher statt.

Im Festzelt spielt die Harmoniemusik zur Unterhaltung.

18.00 Uhr Rangverkündung und Preisverteilung des
Schüler - Zeichenwettbewerbs zum Thema
"Naturschutzgebiet Bildweiher".

20.00 bis Gemütlichkeit im Festzelt

02.00 Uhr Eine Kapelle spielt zu Tanz und Unter-
haltung.

Das Bildweiherfest findet bei jeder Witterung statt.

Es ist ein Fest der Begegnung zwischen Quartierbe-
wohnern, Naturschützern und allen, die sich über das
Naturschutzgebiet Bildweiher freuen.

* * *

SONNTAG, 2. JUNI NATURLEHRPFAD

Zwischen Bildweiher und Gübsensee ist ein Lehrpfad
mit Stationen und Informationen ausgesteckt.

Themen des diesjährigen 6.NVS-Naturlehrpfades sind:

- Naturnahe Grünflächen
- Naturschutzgebiet Bildweiher
- Einheimische Reptilien
- Wasservögel
- Schmetterlinge

Dazu ist ein interessanter naturkundlicher Wettbe-
werb eingebaut. Den Gewinnern winken schöne Preise.

Ort für den Start zum Naturlehrpfad:

FESTZELT BEI DER FIRMA PAUL TOBLER IM INDUSTRIEGEBIET
ZWISCHEN BILDWEIHER UND SBB - BAHNLINIE

Startzeit:

IRGENDWANN ZWISCHEN 10 UND 15 UHR

Die Stationen bleiben bis 18 Uhr besetzt.

Das Festzelt des Bildweiherfestes ist auch am Sonntag
in Betrieb. Vor oder nach dem Spaziergang auf dem Na-
turlehrpfad kann man sich dort aufhalten, miteinander
plaudern, Erlebnisse austauschen, einander kennen
lernen, sich mit Getränken erfrischen und mit Grill -
bratwürsten verpflegen.

DER NATURLEHRPFAD FINDET BEI JEDER WITTERUNG STATT.

Bei schlechtem Wetter wird die Route verkürzt.

 ALLEN NVS - MITGLIEDERN ANS HERZ GELEGT

Liebe Mitglieder des Naturschutzvereins

Am 1. und 2. Juni ist ein grosses Wochenende unseres Naturschutzvereins. Zusammen mit dem Quartierverein Winkeln laden wir zu einer einzigartigen Begegnungsmöglichkeit ein. Anlass dazu ist gewissermassen die "Einweihung" des städtischen Naturschutzgebietes Bildweiher. Auf Initiative des NVS hat hier die Stadt St. Gallen etwas ganz Grosses geschaffen. Das gelungene Naturschutzwerk verdient es, dass es gebührend gefeiert und der Bevölkerung ins Bewusstsein gebracht wird.

Quartierverein und NVS investieren viel in diesen Grossanlass. Er verdient es, dass er ungeachtet der Witterung von vielen St. Gallern besucht wird, allen voran natürlich auch von den Mitgliedern unseres Vereins, der sich immerhin rühmen darf, die mitgliederstärkste lokale Naturschutzorganisation der ganzen Schweiz zu sein.

DER VORSTAND DES NVS IST DIESMAL GANZ BESONDERS AUF DIE SOLIDARITÄT UND DAS GEFÜHL DER VERBUNDENHEIT ALL SEINER MITGLIEDER ANGEWIESEN. WIR BITTEN UNSERE MITGLIEDER, IN GROSSEN SCHAREN AN DIESE EINZIGARTIGE VERANSTALTUNG ZU KOMMEN. EIN GUTES GELINGEN DIESER BILDWEIHER - WOCHENENDES WIRD ZWEIFELLOS VIEL DAZU BEITRAGEN, DASS DER VORSTAND UND SEINE MITARBEITER MIT GESTÄRKTER MOTIVATION AN IHRE NATURSCHUTZARBEIT IN ST. GALLEN HERANGEHEN WERDEN.

Liebe Mitglieder, lasst den Vereinsvorstand nicht im Stich. Kommt am ersten Juni-Wochenende zum Bildweiher. Mit Eurem Erscheinen stärkt Ihr die Kraft des Naturschutzes in unserer Stadt.

Lasst uns vorallem dann nicht im Stich, wenn es schlechtes Wetter sein sollte. Es kann auch dann gemütlich werden.

MIT DEM BUS BIS STOCKEN, DANN ZU FUSS UEBER DIE KRAEZERNBRUECKE ZUM BILDWEIHERAREAL!

Abendexkursion an die Goldach

Samstag, 17. August 1985

BESAMMLUNG:

1700 UHR

BUSSTATION NEUDORF

ROUTE:

Neudorf - Bergbach - Goldach (Bach) -
Martinsbrücke - Schaugenbädli -
Schaugen - Achslen - Neudorf.

Gemütliches Beisammensein beim
Schaugenbädli

RUECKKEHR:

Wenn es dunkel ist . . .

VERPFLEGUNG:

Restaurant oder aus dem Rucksack

DURCHFUEHRUNG:

Bei jeder Witterung

ANMELDUNG:

Keine

Für diese Exkursion, die unter der Leitung von NVS - Präsident Christian Zinsli steht, wird nicht mehr speziell eingeladen. Man möge sich diese Einladung schon heute gut merken.

IM RÜCKBLICK

Haupt versammlung

Die Hauptversammlung vom Freitag, 8. März 1985 im Kongresshaus Schützengarten wurde von 190 Personen besucht. Einen besonderen Gruss entbot der Vorsitzende Herr Stadtrat Werner Pillmeier und einer ganzen Anzahl Gemeinderäte: K. Köberle, B. Eberle, H. Lerch, R. Antenen, R. Klaus (alle LdU), J. Osterwalder, B. Schäfli, Ch. Trionfini (alle SP), Th. Engeler (CVP) und W. Link (FDP). Im weiteren begrüßte er Alt-Kantonsförster Gottlieb Nägeli und den Präsidenten der Naturschutz-Jugendgruppe Ernst Walser. Der Vorstand war vollzählig anwesend. Die Presse war vertreten durch David Signer (St. Galler Tagblatt) und Bruno Früh (Ostschweiz). Das Protokoll der HV 1984 wurde stillschweigend genehmigt.

In seinem mündlich erstatteten ergänzenden Jahresbericht formulierte der Präsident seine Enttäuschung über den Ständerat in seiner Haltung zum Umweltschutz und zum Waldsterben. Hart ging er auch mit unseriösen Berichterstattungen in einer gewissen Presse ins Gericht. Es sei unerträglich, wie ein journalistisch tätiger Nationalrat in seinen Leitartikeln mit den ernststen Sorgen von Umweltschützern umgehe. Christian Zinsli nahm eine kleine Standortbestimmung des heute 15 Jahre alten Naturschutzvereins vor. Dabei blendete er zurück in seinen ersten Jahresbericht aus dem Jahre 1971. Er glaube, sagen zu dürfen, dass aus den vom Naturschutzjahr 1970 ausgegangenen Impulsen in unserer Stadt tatsächlich etwas geworden sei. Hier sei in den zurückliegenden Jahren eine Vereinigung des Naturschutzes herangewachsen, an der heute niemand mehr einfach vorbeisehen könne. Diese Position sei dem NVS nicht einfach in den Schoss gefallen.

Ein weiteres Mal nahm der Präsident eine klare Abgrenzung gegenüber gewissen Strömungen im Kreis der "Grünen" vor.

Er formulierte auch den Wunsch, es möge dem NVS im neuen Vereinsjahr gelingen, noch mehr Mitglieder für das Engagement im praktischen Bereich der Naturschutzarbeit zu gewinnen. Er selbst sei nach 15 Jahren Vereinsführung noch nicht müde. Der Präsident geht mit voller Kraft und Freude ins 16. Vereinsjahr, getragen von der Hoffnung, dass immer mehr um unsere Umwelt besorgte Menschen ihn und seine treuen Mitstreiter im Vorstand begleiten werden.

Der schriftliche und der mündliche Jahresbericht werden diskussionslos und ohne Gegenstimme gutgeheissen und mit einem kräftigen Applaus verdankt.

Gutgeheissen wird auch der Kassabericht 1984, welcher mit einem Vorschlag von Fr. 2'785.40 abschliesst. Der Kassierin Erna Walser-Müller wird der grosse Dank für die gute Arbeit ausgesprochen. Die Mitgliederbeiträge erfahren keine Aenderung. Susanne Schnetzler tritt nach 11-jähriger Zugehörigkeit vom Vorstand zurück. Der Präsident würdigte die Arbeit der Zurücktretenden, die von 1974 - 1979 das Amt der Kassierin versah und dann während 6 Jahren die Verteilerorganisation und die Pressechronik betreute.



NVS - Ehrenmitglied
Susanne Schnetzler

Auf Antrag des Vorstandes wählte die Hauptversammlung Susanne Schnetzler zum Ehrenmitglied des Vereins.

Neu in den Vorstand wurde das NVS-Gründungsmitglied Arthur Stehrenberger gewählt. Er gehörte in den letzten 14 Jahren dem St. Galler Gemeinderat an und vertrat dort überzeugend die Naturschutzinteressen.



Neu im NVS - Vorstand:
Arthur Stehrenberger

Aus der Mitgliedschaft lag ein Antrag von Felix Wirz vor. Er verlangte, dass der Vorstand bei Wahlempfehlungen Kandidaten aus allen Parteien zu prüfen habe. Einziges Kriterium für eine Empfehlung müsse das Engagement für den Natur - und Umweltschutz sein.

In der nach einer eingehenden Diskussion erfolgten Abstimmung wird der Antrag grossmehrheitlich abgelehnt (14 Ja-Stimmen und relativ viele Stimmenthaltungen).

Im zweiten Teil der Hauptversammlung bereitete Primarlehrer Jost Schneider den Versammlungsbesuchern einen wahren Leckerbissen. Sein Lichtbildervortrag über das geheime Leben der Blaumeisen versetzte die Zuhörer ins Staunen. Jost Schneider darf für sich in Anspruch nehmen, mit seiner geduldigen Beobachtungsarbeit eine fotografisch wie fachlich grossartige Leistung vollbracht zu haben.

Es war 23.10 Uhr, als ihm ein immer noch übervoller Saal mit einem herzlichen Applaus dankte.

Der NVS zählt heute 2'274 Mitglieder.
Werden es Ende Jahr vielleicht 2'500 sein?
Das ist möglich, wenn auch Sie in
der Mitgliederwerbung aktiv werden.
Beachten Sie den Beitrittstalon auf der
letzten Seite dieses Heftchens!

VORSTAND

DER VORSTAND DES NVS FUER DAS VEREINSJAHR 1985:

Seit:

1970	<u>Zinsli Christian</u> Rehetobelstr.65	9016 St.Gallen	35 39 55
1970	<u>Grob Jakob</u> Buchentalstr. 17c	9000 St.Gallen	24 50 14
1971	<u>Hungerbühler Kurt</u> Goethestr. 24	9008 St.Gallen	24 07 66
1972	<u>Walser - Müller Erna</u> Splügenstr. 23	9008 St.Gallen	24 31 64
1978	<u>Eisenhut Elisabeth</u> Rehetobelstr. 67	9016 St.Gallen	35 46 64
1978	<u>Märkli Josef</u> Sonnmattstr. 11	9015 St.Gallen	31 30 12
1980	<u>Trionfini Christian</u> Winkelriedstr. 20	9000 St.Gallen	23 13 80
1980	<u>Christen Tony</u> In den Erlen 7	9030 Abtwil	31 10 46
1980	<u>Canini Suzanne</u> Fuchsenstr. 12b	9016 St.Gallen	35 54 73
1981	<u>Frei Konrad</u> Paradiesstr. 28	9000 St.Gallen	27 19 24
1983	<u>Van Grinsven Gérard</u> Flurhofstr.153	9000 St.Gallen	25 67 24
1983	<u>Roth Peter</u> Weite 365	9042 Speicher	94 24 18
1985	<u>Stehrenberger Arthur</u> Fuchsenstr. 6a	9016 St.Gallen	35 16 59

* * *

IM RÜCKBLICK

DER NATURSCHUTZ IM GESPRÄCH MIT DER BAUVERWALTUNG

Bildbericht von R.Kerschbaumer und Chr.Zinsli

Der NVS eröffnete sein diesjähriges Veranstaltungsprogramm mit einem öffentlichen Gesprächsabend, an dem die städtische Bauverwaltung zu Gast war, ein Anlass, der wohl als einmalig und erstaunlich eingestuft werden kann. Allein die Tatsache, dass Bauvorstand Werner Pillmeier mit acht seiner wichtigsten Beamten zum Naturschutzverein kam, hinterliess einen starken Eindruck. Demgegenüber war der Besuch dieser nicht alltäglichen Begegnung eher mässig, was allerdings dem Verlauf keinen Abbruch tat.

In verschiedenen Kurzbeiträgen stellte die Bauverwaltung ihr breitgefächertes Aufgabenfeld vor, was für viele Uneingeweihte interessant und erstaunlich zugleich war.



Ernst
Knecht

Franz
Eberhard

Max
Steiger

Rudolf
Friedl

Im 2. Teil des Abends wurden die Vertreter der Bauverwaltung mit Fragen und Anliegen ganz tüchtig gefordert:

Durch das Rasenmähen im Ostfriedhof werden die jungen Kröten getötet.

Kann man das Wasser, das in St.Gallen aus dem Hahnen kommt, bedenkenlos trinken?

Was passiert, wenn aller Boden verbaut ist?

Wird in St.Gallen dem Schutz des Kulturlandes Rechnung getragen?

Was gelangt in den Mulden alles in den Kehr icht?

Ist der Umweltschutz bei der Bauverwaltung am richtigen Ort aufgehoben? - Was geschieht mit den Abgasen aus dem Autobahntunnel? - Wie ist die Baupolizeikommission zusammengestellt? - Wie sind die Zuständigkeiten beim Baumschutz geregelt? - Warum wird in der Remishueb doch gebaut? - Busfreundlichere Steuerung der Lichtsignale! - Grundwasserveränderung und Baumbestand usw.

Die Besucher des Abends zeigten Interesse und Ausdauer und äusserten sich befriedigt über den Anlass.



Stadtrat
Werner Pillmeier

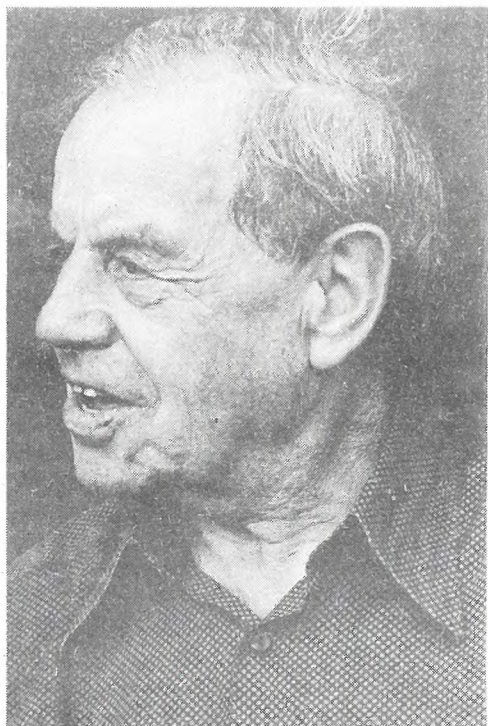


Alfred
Kömme

Manfred
Stalf

Ruedi
Niederer

ZUM GEDENKEN



Jakob Enzler †

Gründungs- und Ehrenmitglied des NVS

Besuch", waren seine ersten Worte. Ein Knabe kam dahergerannt und meldete, ihm sei der Ball den Abhang hinuntergerollt. "Hättest du nicht aufpassen können!" schimpfte der Mann. Beide gingen den Ball suchen. "Wohnt da ein menschenscheuer Mann in dieser Hütte?" fragte ich mich und ging weg.

Jahre später begegnete ich diesem Mann wieder im Naturschutzverein der Stadt St.Gallen. Bald schämte ich mich meines ersten damaligen Eindruckes, denn ich lernte diesen Mann sehr bald als überaus kontaktfreudigen Menschen kennen. Er erzählte mir dann,

Am 14.März 1985 nahmen wir Abschied von einem lieben Freund. Unter den zahlreichen Trauergästen aus allen Gesellschaftsschichten trauerten viele Frauen und Männer aus unserem Naturschutzverein. Der NVS hat einen zuverlässigen und lebenswürdigen Naturfreund und praktischen Schaffer für den Naturschutz für immer verloren: Jakob Enzler.

Als Naturfreund hielt sich der Verstorbene gerne im Freien auf. Dort begegnete ich ihm erstmals vor Jahren an einem warmen Frühlingstag. An einem Waldbord fotografierte ich einen blühenden Seidelbast. Nachher stieg ich in die Höhe und gelangte zu einer einsamen Waldhütte. Ein Mann trat auf mich zu und begrüßte mich als Gast. "Schau mal her, jetzt bekommen wir noch

wie er die Waldhütte selber gebaut habe und dort Erholung finde, wenn er mit seinen Kindern dort spiele. Im Winter fütterte er dort die Singvögel und "seinen" Bussard.

Im Naturschutzverein hatten ihn alle gern. Man freute sich immer, wenn man ihn sah oder mit ihm zusammen war. Er gehörte zur NVS-Arbeitsgruppe Breitfeld/Oberbergfeldmoos. Seinen Naturschutz tat er vor allem mit den Händen. Nie fehlte er, wenn eine Hecke gepflanzt oder ein Ried gemäht werden musste. Noch in seinem hohen Alter zählte er zu den allerfleissigsten Mitarbeitern im Verein.

Vermissten wird man Jakob Enzler bei Streifzügen durch die Stadt. Oft sah man ihn bei Gesprächen mit Mitmenschen. Immer wusste er etwas zu erzählen. Gerne berichtete er von seinen Erlebnissen auf der Besuchertribüne in den Ratssälen von Stadt und Kanton, von bildenden Kursen und gesellschaftlichen Anlässen. Viele Male unterbrach er so ein Gespräch, um Passanten zu grüssen und zuzuwinken. "Mit dem war ich einmal in diesem und jenem Verein" oder "Diese Frau winkte uns immer freundlich zu, wenn wir mit der Dampflock nach Rorschach fuhren", war sein Kommentar.

Was diesen ehemaligen Lokomotivführer so sehr beliebt machte, war auch seine Dankbarkeit. Er konnte danken, wenn man ihn um einen Dienst bat. Und wie strahlten seine Augen, wenn man ihm eine Arbeit abnahm. Letztmals durfte ich das erleben, als ich mich anerbote, "seine" Vögel im Wald zu füttern. Durch tiefen Schnee watete ich zu seiner Hütte, wo ich ihn vor Jahren erstmals gesehen hatte. Dabei plagte mich ein Gedanke: "Jakob wird diesen Weg wohl nie mehr gehen können." Und ich hatte recht. Der Schöpfer, den Jakob in der Natur verehrte, hat ihn heimgeholt.

Wir alle vom Naturschutzverein, die diesen wunderbaren Menschen kennen lernten, werden ihn und die vielen schönen Erlebnisse mit ihm in guter Erinnerung behalten.

Koni Frei

* * *

BAU UND PLANUNG

AUSSCHUSS-LEITER:

Jakob Grob, Buchentalstr.17c, 9000 St.Gallen

AUSSCHUSS BAU UND PLANUNG: Zwei neue Mitglieder

Der Vorstand des NVS hat kürzlich beschlossen, ab sofort auch die Ueberwachung der Bautätigkeit in der Gemeinde Gaiserwald zu übernehmen. Er wählte Hansruedi Baetschmann aus Abtwil und Peter Greutmann aus Engelburg als neue Mitglieder in den für Bau- und Planungsfragen zuständigen Ausschuss des NVS.

Der Ausschuss setzt sich ab 1. Januar 1985 wie folgt zusammen:

Jakob Grob, Buchentalstr.17 c	9000 St. Gallen Tf. 24 50 14
Manfred Göbbels, Wilenstr.36	9012 St. Gallen
Robert Göldi, Zilstr.26	9016 St. Gallen
Robert Guggenbühl, St. Georgenstr.177a	9011 St. Gallen
Kurt Hungerbühler, Goethestr. 24	9008 St. Gallen
Hansruedi Rechsteiner, Kellerswiesenstr.	Eggersriet
Kaspar Sprenger, Engelastr. 2	9010 St. Gallen
Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr.6a	9016 St. Gallen
Christian Trionfini, Winkelriedstr.20	9000 St. Gallen
Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153	9000 St. Gallen

Gaiserwald:

Hansruedi Baetschmann, Auwiesenstr.34a	9030 Abtwil Tf. 31 12 94
Peter Greutmann, Tannenbergestr.24	9032 Engelburg Tf. 28 24 65

Herr Baetschmann und Herr Greutmann stehen der Bevölkerung von Gaiserwald in Bau- und Planungsfragen, die den Natur- und Umweltschutz berühren, gerne zur Verfügung.

Für die übrigen Naturschutzanliegen in der Gemeinde Gaiserwald wende man sich an:

Tony Christen, In den Erlen 7, 9030 Abtwil (31 10 46)

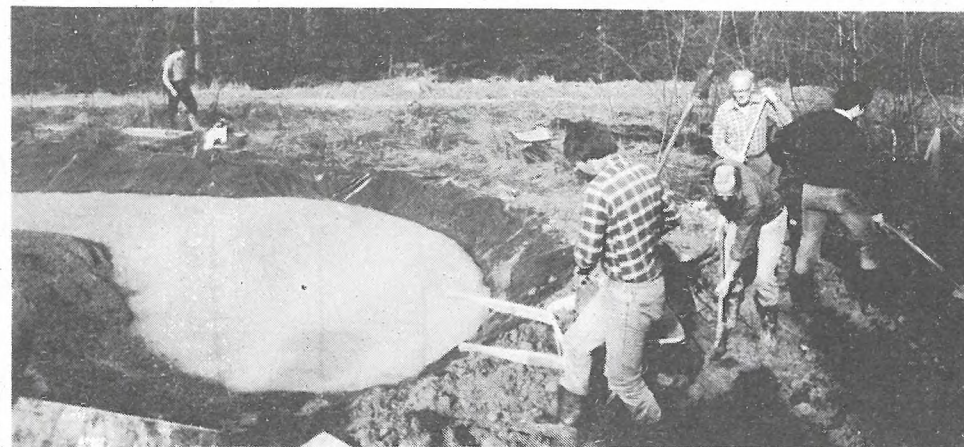
Schwerpunkt in nächster Zeit: Gewässerschutz

Der Ausschuss wird sich in nächster Zeit gezielt mit Gewässerschutzanliegen befassen. Hier steht es noch lange nicht überall zum besten. Es gibt immer noch Häuser, die nicht ans Abwassernetz angeschlossen sind, verschmutzte Nebenbäche, und schliesslich gilt es auch dem "Güllen" und der übermässigen Düngung vermehrt Beachtung zu schenken.

Wenn unsere Mitglieder irgendwo Schwachstellen im Bereich des Gewässerschutzes kennen, so bitten wir um Mitteilung an den Ausschussleiter Jakob Grob Tel. 24 50 14.

Neuer Feuchtbiotop auf dem Gelände Werkhof Waldau

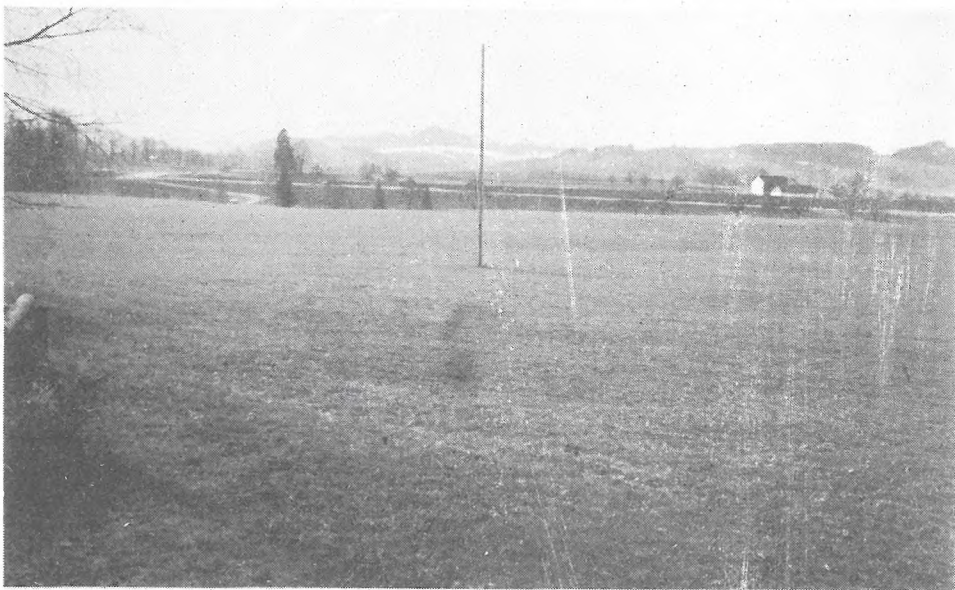
Beim Werkhof Waldau besteht schon seit einigen Jahren ein kleiner Biotop. Die zuständigen Leute vom Werkhof haben ihn seinerzeit angelegt und betreut. Der NVS hat nun dieses Gebiet als Pachtland übernommen und gleichzeitig einen grösseren Tümpel anlegen lassen. Einmal mehr stellte sich die Baufirma Krämer AG unter der Leitung von Herrn Kantonsrat Hans Stamm unentgeltlich für das Ausbaggern des Weiher zur Verfügung. Wir danken der Firma Krämer und der städtischen Bauverwaltung für ihr Entgegenkommen.



EINSPRACHEN, REKURSEAbtwil Süd, Spiserwies

Erstmals erhob der NVS öffentlich rechtliche Einsprache in der Gemeinde Gaiserwald. Sie wendet sich gegen die Einzonung einer Parzelle Grünfläche, die ein grosses zusammenhängendes Stück ebener landwirtschaftlich genutzter Fläche mitten drin unterbricht und in zwei Teile schneidet. Der Bodenbesitzer, der das Land nicht mehr für den ursprünglich vorgesehenen Zweck benötigt, ist bereit, sein Grundstück zu 2/5 der Gemeinde zum Sportstättenbau abzugeben, sofern ihm die Gemeinde die restlichen 3/5 für Bauzwecke einzont.

Dieses Vorhaben widerspricht nach unserer Meinung jeglichen raumplanerischen Grundsätzen. Es fällt schwer, hier überhaupt noch von Planung zu sprechen. Man geht hier einfach auf Kosten von Natur und Grün einmal mehr den Weg des geringsten Widerstandes.



Spiserwies in Abtwil: Hier sind Sportplätze und Wohnbauten vorgesehen. Wieder geht der Landwirtschaft ebenes Land verloren . . .

Wir haben grundsätzlich nichts einzuwenden gegen die Schaffung eines Sportplatzes, da ein entsprechendes Bedürfnis in Abtwil offensichtlich ausgewiesen ist, doch wehren wir uns dagegen, wenn bei diesem Handel mit der Gemeinde auch noch neues Bauland herausgeschunden werden soll.

Der NVS ist sich bewusst, dass er mit dieser Einsprache keine Lorbeeren ernten wird, doch geht es ihm hier um Grundsätze einer umweltgerechten Planung. Dabei kann man nicht immer populär sein.

Ueberbauung Areal Stoffel an der Dierauerstrasse

Die Juristen - und Beamtensprache ist oft eine schwerverständliche Sprache. Daran muss man denken, wenn man den regierungsrätlichen Entscheid zum Rekursfall "Stoffel/Dierauerstrasse" liest.

Es ist schwer auszumachen, wer hier eigentlich gewonnen und wer verloren hat. Die Bauherrschaft muss ein neues Baugesuch mit konkretem Bepflanzungsplan einreichen. Die Interpretation des Stadtrates zum Baumschutz wird vom Regierungsrat nicht vollumfänglich geteilt und gewichtige Argumentationen des NVS werden abgelehnt.

Reitanlage an der Sitter

Der NVS akzeptiert den Platz des Reitclubs St.Gallen an der Sitter als Trainingsplatz. Der beim Stadtrat immer noch hängige Rekurs des NVS richtet sich gegen eine Erweiterung der bestehenden Anlagen. Dies widerspricht den Vorstellungen des Naturschutzvereins über den Sitterschutz.

An einer Besprechung mit dem Präsidenten des Reitclubs, Herrn Gebis, wurden wir dahingehend informiert, der Reitclub sei bereit, auf die geplante Erweiterung seiner Anlagen zu verzichten, wenn es für den Reitclub möglich werde, pro Jahr zwei reit-sportliche Veranstaltungen im Reitstadion Gründenmoos durchzuführen. Der NVS sicherte den Reitern die Abklärung dieser Angelegenheit zu.

NVS-Vorstandsmitglied und Gemeinderat Ch. Trionfini erkundigte sich bei den zuständigen Stellen und speziell auch bei Herrn Egli vom städtischen Sportamt. Die Auskünfte fielen negativ aus. Das Gründenmoosstadion sei bereits heute überlastet und das Stadion sei nach Reitveranstaltungen bei Regenwetter für einige Zeit unbrauchbar. Wir waren schon geneigt, uns mit dieser Argumentation abzufinden. Inzwischen ist nun aber bekannt, dass der Stadtrat die Bewilligung für eine Rock-Grossveranstaltung im Gründenmoosstadion erteilt hat. Die Veranstalter erwarten gegen 40'000 (!) Besucher. Bleibt nur zu hoffen, dass es am Pfingstmontag nicht regnet, ist doch anzunehmen, dass unter solchen Umständen das Gelände ebenso arg in Mitleidenschaft gezogen wird, dass es wochen- oder monatelang unbrauchbar sein wird. Erstaunlich auch, dass der Stadtrat seine Zusage für den Rock-Grossanlass unter anderem auch damit begründet, das Stadion sei nicht ausgelastet.

Wir sehen nicht ein, warum der Stadtrat nicht auch dem einheimischen Reitclub Gastrecht im Stadion Gründenmoos einräumen kann, damit er in Zukunft auf Grossanlässe mit Betriebsamkeit unmittelbar an der Sitter verzichten kann. St. Gallen hat heute gewiss grosszügige Sportstätten. Die hohen Entstehungskosten rechtfertigen es, dass diese konzentriert ausgenützt werden. Und wir erwarten, dass die städtischen Amtsstellen einem Gemeinderat in Zukunft keine Halbwahrheiten auftischen.

-jg-

Ziegelei Bruggwald: Noch immer nicht weiter!

Seit unserer letzten Berichterstattung in den "St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 36 Seite 19 hat sich nichts Nennenswertes ereignet. Einzig die "Zürcher Ziegeleien" haben sich bei uns vernehmen lassen und mitgeteilt, das Land werde demnächst veräussert. Wir hätten mit dem neuen Besitzer die Verhandlungen zu führen, und vorläufig sei es uns verboten, im Gelände naturschützerische Massnahmen zu treffen. . . - Ein hartes Stück! Umgekehrt fährt man fort, dort weiter aufzuschütten und Biotope zu vernichten. Den Naturschützern wird aber verboten,

die bedrohten Tiere zu retten und für sie gesicherte Laichplätze im Gelände zu schaffen. Hier wird doch offensichtlich gegen die kantonale Naturschutzverordnung verstossen. Verantwortlich für dieses Tun ist nicht zuletzt auch die Gemeinde Wittenbach und der Kanton, der dafür zuständig ist, der längst im Entwurf vorhandenen Schutzverordnung die Rechtskraft zu geben. Der NVS bleibt weiterhin ohne Information von Kanton und Gemeinde.

Der Naturschutzverein hat viel Geduld gezeigt und im Interesse eines guten Ergebnisses grosse Zurückhaltung geübt. Vielleicht ist es jetzt dann aber doch an der Zeit, gehörig Lärm zu machen und die Verantwortlichen für dieses jämmerliche Schauspiel um den Naturschutz an den Pranger zu stellen. . . . Zi.

* * *

ERLEBNISSE

Nachdem die so interessanten und stets unermüdlich für den Umweltschutz kämpfenden "St. Galler Naturschutznachrichten" seine Mitglieder aufgefordert haben, Erlebnisse in der Natur zu melden, erlaube ich mir, zur Feder zu greifen.

Nach dem Auffüllen der Vogelfutterstelle im Wald beobachtete ich den Hin- und Herflug der Meisen. Dabei bemerkte ich unweit von mir einen Waldläufer. Plötzlich landete das zierliche Vögelchen unmittelbar vor mir am Boden, gerade bei meinem rechten Schuh. Ich konnte ihn so etwa eine Minute lang von oben betrachten: Der dünne gebogene Schnabel, das gestreifte Gefieder. Dann flog er weg und tummelte sich in nächster Nähe von einer Tanne zur andern. Bald aber entfernte er sich in die weitere Umgebung und entschwand meinen Blicken. Dieses Erlebnis mit dem an und für sich doch sehr scheuen Vogel hinterliess bei mir einen tiefen Eindruck, und ich wollte dies anderen Naturfreunden gerne mitteilen.

Carl Ulrich

MEINE MEINUNG



"HAUS AM FALKENSTEIN"

In einer Pressemitteilung stellte die Bauherrschaft, eine Versicherung, diesen neuen Gebäudekomplex an der Rorschacherstrasse (östlich Grossackercenter) vor. Schulklassen sollen die Bauschranken mit Zeichnungen freundlicher gestalten. Für Eingeweihte wirkt diese Jugendfreundlichkeit wie ein Hohn. Im inzwischen abgebrochenen Haus wohnte jahrelang der Betreuer des Botanischen Gartens. Im Verlaufe der Jahre entstand dort eine wahre grüne Oase, an der viele Leute ihre Freude hatten. Als ich zum Zeitpunkt der Baugesuchsphase an Ort und Stelle Möglichkeiten einer Einsprache abklärte, sprachen mich Kinder an, die im Park spielten: "Sie, können Sie nichts tun, damit die Bäume hier nicht gefällt werden?" - Für den NVS bestanden keine rechtlichen Grundlagen für eine Einsprache.

Inzwischen hat die Bauherrschaft gründlich aufgeräumt. Zwei oder drei Bäume stehen noch einsam am Rande des Baugeländes. Der neue Gebäudekomplex lässt keinen Platz für Bäume und Spielmöglichkeiten. Jugendliche dürfen nun aber Holzwände mit Blumen und Schmetterlingen schmücken. Fröhlich, aber leblos wird dies aussehen!

Jakob Grob

BAUM - UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN

AUSSCHUSS-LEITER:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen

UNZULAENGLICHKEITEN BEIM HECKENSCHUTZ

Wenn im Winter nur wenig Schnee vorhanden ist oder eine schneefreie Periode eintritt, wird von Eigentümern und Pächtern diese Zeit dazu benutzt, sich mit den Gehölzgruppen zu beschäftigen.

Jedes Jahr werden in dieser Jahreszeit Hecken gepflegt, dies mit dem Ziel, den Schattenwurf zu reduzieren, Holz zu Feuerungszwecken zu gewinnen oder altes Holz aus den Hecken zu entfernen.

Wie die nachstehenden Fälle zeigen, sind die Auffassungen über das Vorgehen in der Heckenpflege oft recht unterschiedlich. Vereinzelt sieht man gute Beispiele. Es handelt sich dabei dann um selektive und schonende Eingriffe, welche eine Hecke in ihrem Umfang weitgehend bestehen lässt. Leider wurden wir diesen Winter aber auch auf einige Fälle von unsachgemässer, schlechter Heckenpflege aufmerksam.

Auf der Hueb wurde während den Pflegearbeiten ein Pächter von uns darauf aufmerksam gemacht, dass sein Eingriff nicht unseren Vorstellungen entsprechen würde. Es entstand daraus ein konstruktives Gespräch, welches, so hoffen wir, auf das weitere Bestehen dieser Hecke positive Auswirkungen haben wird.

Am Solitüdenweg wurde eine sehr vielfältige 60 m lange Hecke, bestehend aus Bäumen und Sträuchern, radikal auf 1 m Höhe abgeschnitten. Auch hier wäre ein behutsames Auslichten die geeignetere Massnahme gewesen.

Unbefriedigend fällt auch die jährliche "Heckenpflege" im Gebiet Freudenberg, Scheitlinsbüchel, Kapf aus. Allein der Zeitpunkt im August (!) ist schon mehr als problematisch.

Die Rodung von 20m Hecke an der Schaugentobel - strasse zeigt ebenfalls, dass, vielleicht aus Un - kenntnis, die Schutzbestimmungen, mit welcher eine grössere Anzahl Gehölzgruppen gemäss Art.132** der Bauordnung belegt wurden, nicht eingehalten wurden.

Bei der Baupolizei wurden wir anfangs Januar auch vorstellig betreffend einer Hecke im Lee (nordöstlich des Restaurants "Schwarzer Bären"), welche auf ihrer ganzen 100 Meter langen Ausdehnung gerodet wurde. Bis heute erhielten wir aber noch keine Stellungnahme zu diesem Vorfall.

Vor 1 1/2 Jahren wurde durch Bauverwaltung und Naturschutzverein an alle Eigentümer und Pächter von landwirtschaftlichen Flächen Informationsmate - rial über den Baum - und Heckenschutz und die Hecken - pflege versandt. Man ist wirklich versucht zu fra - gen, ob diese wertvollen Unterlagen ungelesen in den Papierkörben landeten. Ich stelle nämlich im Gespräch mit Betroffenen meist eine völlige Unkennt - nis fest.

G. Van Grinsven

NATURGARTEN - BERATUNG

Für Gartenbesitzer und Gartenpfleger mit allerersten Erfahrungen mit einem Naturgarten und für solche, die auf diese Gartenform umstellen wollen, bietet sich in St. Gallen eine Gelegenheit zu einem Beratungsvor - mittag in einem Naturgarten an. Ein Fachmann steht Red und Antwort.

SAMSTAG, 17. AUGUST 1985 09.30 Uhr

Interessenten melden sich bis 6. Juli 1985 bei Gérard Van Grinsven, Flurhofstr. 153 9000 St. Gallen

Die Angemeldeten erhalten dann rechtzeitig die not - wendigen detaillierten Angaben zugestellt.

Beachten Sie bitte die Dokumentation zum Thema Naturgarten auf den nachfolgenden Seiten!

**SCHWEIZ. ZENTRUM FÜR UM -
WELTERZIEHUNG**
Rebbergstrasse, 4800 Zofingen

**VEREIN FÜR NATURNAHE GAR -
TEN- UND LANDSCHAFTSGE -
STALTUNG**
St. Niklausstrasse 21, 4500 Solothurn

Vom natur - nahen Garten zum Naturgarten

So packen Sie es an !

Sie haben sich entschlossen, auf sinn - los sterile Rasenflächen und auf stark umweltbelastende Pflegemethoden im Garten zu verzichten? Das ist nicht nur Ihr erster Schritt in Richtung Na - turgarten, sondern vor allem auch ein sofortiger und konkreter Beitrag zum Umweltschutz!

Hier sind die wichtigsten Informati - onen, die Ihnen beim Anfangen helfen und das richtige Weitermachen vorbe - reiten.



Der erste Schritt

... zur Naturwiese und zum Naturgarten ist nicht schwer. Sie beginnen am besten auf zwei Arten gleichzeitig:

1. Sie lesen eine oder mehrere der wichtigsten Schriften zum Thema:
 - "Der Naturgarten" von Urs Schwarz, Krüger-Verlag, 96 S., Fr. 20.50. (Das "Pionier"-Werk, das die Lust auf einen Naturgarten weckt und die Naturgarten-Idee von der natur-schützerischen Seite her begründet. Wenig praktische Anleitungen.)
 - "Naturgarten" von Alex Oberholzer/Lore Lässer, Hallwag-Verlag (Taschenbuch), 103 S., Fr. 12.80. (Eine Fülle von praxiserprobten Anregungen und praktischen Tips, handlich und preiswert.)
 - "Gartenfreuden für Kenner. Tips und Hinweise für Naturgartenpraktiker" herausgegeben vom SZU des WWF, 40 S., Fr. 6.—. (Ähnlich wie das Buch von Oberholzer und Lässer, aber einfacher in der Ausstattung und geraffter. Bezug: WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich.)

Daraus einzeln erhältlich die Themen-Blätter:

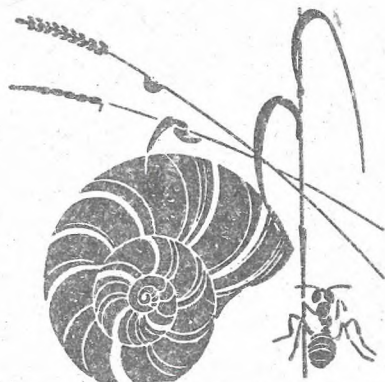
- "Umwandlung des Zierrasens in eine Blumenwiese und ihre Pflege"
 - "Wie pflanze ich eine Hecke"
 - "Anleitung zum Weiherbau"
 - "Plätze, Wege, Mauern"
- (Bezug: SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.)
- "Hecken. Bedeutung, Schutz und Pflege", 12 S., Fr. —.80. (Herausgeber/Bezug: Schweiz. Landeskomitee für Vogelschutz SLKV, c/o EAFV, 8903 Birmensdorf.)

- "Natur in Dorf und Stadt", 24 S., Fr. 2.—. (Herausgeber/Bezug: Schweiz. Bund für Naturschutz SBN, Postfach 73, 4020 Basel.)

2. Sie gehen sich Beispiele anschauen: Eine Liste von bestehenden Naturgärten finden Sie im Buch "Naturgarten" von A. Oberholzer/L. Lässer (s. oben).

3. Sie beginnen sofort mit der Umstellung in irgend einer Ecke des Gartens. Z.B.

- lassen Sie den Rasen auf nicht benutzten Flächen wachsen und schneiden ihn hier nur noch 2–3 Mal pro Jahr.
- bringen Sie Reste von Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel oder Mineraldünger zur Gift-Aannahmestelle der Gemeinde (und kaufen keine neuen!).
- pflanzen Sie einheimische Sträucher (vom Oktober bis März, wenn der Boden nicht gefroren ist).
- legen Sie an einer halbschattigen, leicht versteckten (aber gut zugänglichen) Stelle im Garten einen Kompost an.



Was ein Naturgarten ist...

Der Naturgarten ist eine Gartenform, die auf Natur und Umwelt Rücksicht nimmt und die von Biologen resp. Naturschützern und Gartengestaltern resp. Gärtnern gemeinsam weiterentwickelt wird.

Drei Hauptgründe sprechen für den Naturgarten, und diese Gründe machen auch seine drei wichtigsten Eigenschaften aus:

1. Im Naturgarten wird die Natur geduldet und gefördert,
 - indem einheimische, in die natürlichen Lebensgemeinschaften passende Pflanzen verwendet werden.
 - indem statt Einzelpflanzen natürlich zusammengehörende Lebensgemeinschaften gepflegt werden: Wiesen, Teich, Hecke, Trockenstandorte, Wald-Schlag und viele andere mehr.
 - indem natürliche Entwicklungen und die Beziehungen zwischen den Arten erwünscht sind: Langsame Veränderungen von Garten-Bereichen sind willkommen, die Geduld ist eines der wichtigsten Werkzeuge bei der Gartenpflege.

2. Ein Naturgarten belastet die Um-

... und was er nicht ist

- Ein Naturgarten ist kein Naturschutzgebiet im Garten, zu dem der Mensch keinen Zutritt mehr hat.
- Der Naturgarten ist keine Konsumware, die man im Garten-Center kaufen oder von heute auf morgen fixfertig "machen" lassen kann: Er

welt nicht, denn

- auf chemische Hilfsmittel (Unkrautvertilgungsmittel, Mineraldünger) wird völlig verzichtet.
 - Energieaufwendige, Lärm erzeugende, die Luft, den Boden oder das Wasser verschmutzende Pflegemethoden werden vermieden oder auf ein Minimum beschränkt.
 - Gartenabfälle werden an Ort und Stelle verwertet, statt dass sie die Kehrtafel belasten.
 - der Garten wird mit umweltfreundlichen Materialien gebaut und gepflegt.
3. Ein Naturgarten macht seinen Benutzern Freude, weil er bewusst erlebt und nach den wirklichen (und nicht von der Werbung suggerierten) Bedürfnissen und Wünschen gestaltet wird. Er ist ein Wohn-Garten, in dem einem wohl ist.

Wo alle diese Bedingungen vorhanden sind, ist ein Naturgarten vorhanden. Aber auch dort, wo sie nur zum Teil stimmen, wird ein Garten naturnaher und umweltfreundlicher.

braucht Zeit zum Werden und er will, dass man sich mit ihm auseinandersetzt.

- Der Naturgarten ist kein Garten, der ohne Pflege auskommt, wo man also "alles einfach wachsen lässt".

ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

AUSSCHUSS-LEITER:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen



DER NVS HAT EINEN WERKZEUG - UND GERAETERAUM

Die Bauverwaltung der Stadt hat dem Naturschutzverein einen grossen Wunsch erfüllt. Sie stellte dem NVS im Gebäudekomplex der neuen Kaufmännischen Berufsschule einen Raum zur Verfügung, der von uns Naturschützern zu einem zweckmässigen Geräteraum eingerichtet wurde. Hier ist eine Mähmaschine versorgt und viele Geräte und Werkzeuge, die unsere Arbeitsgruppen für die praktische Naturschutzarbeit benötigen.

Verantwortlicher Verwalter für den gesamten Werkzeugbestand ist unser Vorstandsmitglied Josef Märkli.

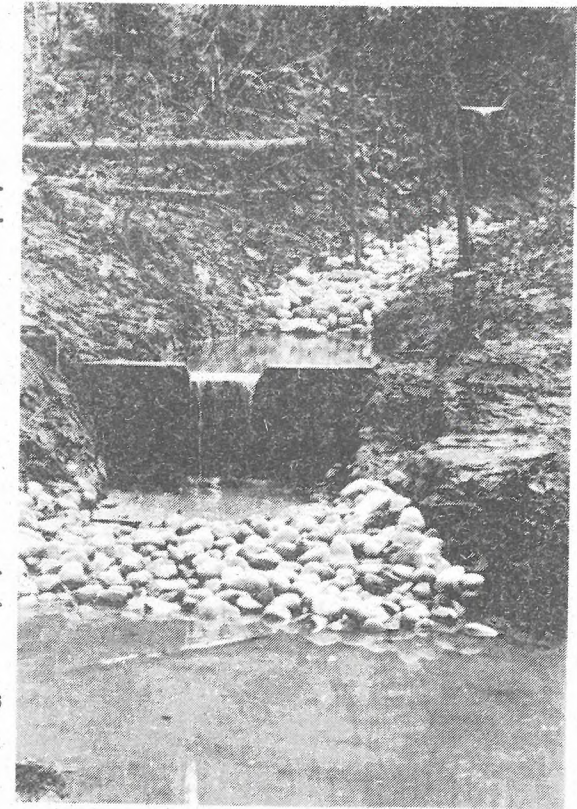
AUCH DER UNTERE WEIHER IM SCHULRESERVAT ALT- MANNENWEIHER SANIERT!

Nachdem uns die Stadt vor einem Jahr den Altmannenweiher ausgebagert und seinen Zu- und Abfluss saniert hat, brachten die Fachleute vom Tiefbauamt dieses Frühjahr nun auch den unteren, kleinen Tümpel in Ordnung. Unser Bild zeigt die geradezu perfekte Sanierung des Zuflusses.

Naturschutz-Jugendgruppe und Naturschutzverein danken der Stadt für diese wertvolle Leistung im Dienste des Naturschutzes.

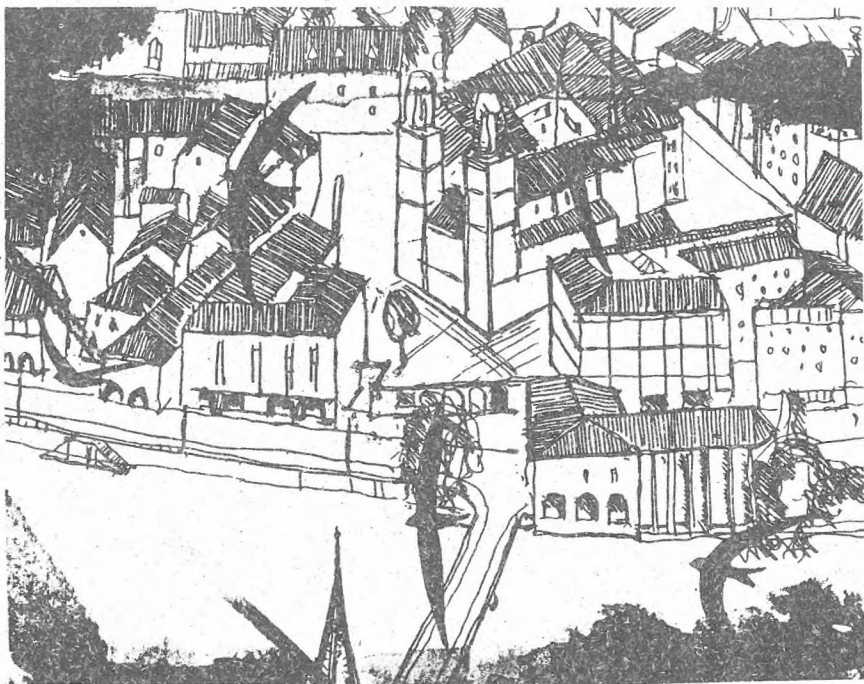
Der NVS ersuchte nun die Stadt, dafür zu sorgen, dass es zu

rechtlich einwandfreien Bestimmungen zum Schutze dieses überaus wertvollen Biotopes im Freudenbergwald kommt. Es muss unbedingt verhindert werden, dass das Gebiet um den Altmannenweiher zu einem Tummelplatz für sogenannte Erholungssuchende aller Art wird. Der Platz soll ein Ort der stillen Begegnung mit einem Stück Natur und ein Ort für Naturbeobachtende sein. Das Entfachen von Feuern muss unterbleiben, und es muss ein Ende damit haben, dass Leute, die sich dort aufhalten, jeglichen Abfall und Unrat gedankenlos in den Weiher werfen. Es muss wieder zu mehr Ruhe und Ordnung kommen dort oben beim Altmannenweiher. Nur dann lassen sich die kostspieligen Sanierungsarbeiten der Stadt und die Bereitschaft der Naturschützer, das Schulreservat zu betreuen, auch wirklich rechtfertigen.



Zi.

BAUEN FÜR SEGLER



Der NVS bediente zu Beginn dieses Jahres über 100 Architekten, Bauingenieure und Inhaber von Baugeschäften in unserer Stadt mit einer Broschüre über bauliche Vogelschutzmassnahmen für unsere Segler. Die wertvolle Schrift wird vom Gartenbauamt der Stadt Zürich zusammen mit dem Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz herausgegeben und ist ein nützlicher Beitrag für den Vogelschutz in unseren Städten. Der NVS hofft, dass seine Aktion bei den angesprochenen auf fruchtbaren Boden fällt.

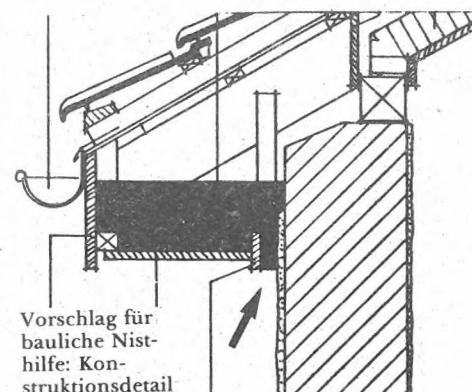
Flugspiele
der Segler



Sicher haben Sie an einem schönen, warmen Sommerabend die laut rufenden Segler schon bei ihren Flugspielen beobachtet.

Der Mauersegler ist bräunlichschwarz gefärbt und bewohnt Städte und Dörfer in der ganzen Schweiz. Der Alpensegler ist bedeutend grösser, mit weisser Unterseite und brütet in zerklüfteten Felsen und an markanten Gebäuden im Mittelland.

Gefährdung der Nistplätze: Die Segler waren ursprünglich Felsenbrüter. Als Kulturfolger haben sie sich dem Siedlungsraum angepasst. Die Nistplätze befinden sich unter Hausdächern und an Türmen. Neben natürlichen Einflüssen sind die Segler vor allem durch die Veränderungen im Bauen und durch den Verlust der alten, vielfältigen Bausubstanz gefährdet.



Vorschlag für
bauliche Nist-
hilfe: Kon-
struktionsdetail

Bauliche Nisthilfe: Mauer- und Alpensegler sind charakteristische Vögel unserer Städte und Dörfer. Es gibt einfache Mittel und Wege für die Erhaltung der bestehenden Nistplätze und die Schaffung neuer Einschluflmöglichkeiten.



Dachausbau,
Umbau und
Renovation
gefährden die
Nistplätze

Bezug der Broschüre:

- Gartenbauamt der Stadt Zürich
Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich
- Zürcher Kantonalverband für
Vogelschutz (ZKV)
Bühlstrasse 11
8707 Uetikon am See



Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

AMPHIBIEN - KONZEPT MIT INVENTAR



Bild: Erdkröte

Ende 1984 war es so weit. Der NVS gab eine über 40 Seiten umfassende Schrift heraus, die sich mit dem Vorkommen und dem Schutz der Amphibien (Lurche) befasst. Das von NVS-Vorstandsmitglied Josef Märkli verfasste "Amphibien-Konzept mit Inventar" wurde an einer Pressekonferenz vorgestellt und in der Folge an über 100 interessierte Amtsstellen und Grundeigentümer versandt.

In einem allgemeinen Teil berichtet die Broschüre über die heutige Situation der Amphibienstandorte in der Stadt St.Gallen, über die Ziele der Schutzbestrebungen, die Gefährdung dieser Tiere, ihre Bedeutung im gesamten Oekosystem und über die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Schutzes von Amphibien und ihrer Lebensräume.

7 Biotope werden als nicht mehr oder nur noch bedingt geeignet angeführt, 6 Standorte sind sanierungsbedürftig, 3 Laichplätze werden als gefährdet bezeichnet und deren 12 werden als gut beurteilt.

In einem Nachwort werden konkrete Schutzmassnahmen und Standorte für Ersatzbiotope vorgeschlagen.

Das NVS - Amphibienkonzept fand bei den Empfängern eine betont positive Aufnahme. So haben zum Beispiel folgende Empfänger ihren Dank und ihre Anerkennung für diese Arbeit in einem Brief zum Ausdruck gebracht:

- . Ortsbürgergemeinde St.Gallen
- . Waffenplatzverwaltung Eidg., Herisau/St.Gallen
- . Stadtrat Werner Pillmeier
- . Strasseninspektorat der Stadt (Hr.Maurer)
- . Regierungsrat Dr. Willi Geiger (Kant.Bauchef)
- . Regierungsrat Ernst Rüesch (Erziehungschef Kt.SG)
- . Regierungsrat Paul Gemperli (Finanzchef Kt.SG)
- . Robert Göldi, Leiter Botanischer Garten St.Gallen)

Als Präsident des NVS ist es mir auch an dieser Stelle ein Bedürfnis, nach verschiedenen Seiten zu danken. Allen voran gilt mein Dank dem Verfasser Josef Märkli, welcher seinerseits auf vielseitige Unterstützung und Mithilfe zählen durfte.

Mein Dank gilt daher auch folgenden Amtsstellen und Personen:

- . Arbeitsgruppenmitglieder des NVS
- . Professor Josef Zoller, Seminar Rorschach
- . Bruno Hofstetter, St.Gallen
- . Bauverwaltung der Stadt St.Gallen
Herrn Rudolf Friedl vom Tiefbauamt der Stadt
- . Baudepartement des Kantons St.Gallen

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Konzept eine echte Hilfestellung für weitere Amphibienschutzmassnahmen in der Stadt St.Gallen wird.

Christian Zinsli

Pfui!

Grausame Tierquälerei in Abtwil

Wie jedes Jahr wurden auch diesen Frühling von den Arbeitsgruppen des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) an verschiedenen Orten die Amphibien während ihrer Laichwanderung vor dem Autotod gerettet. Durch aufgestellte Fangzäune hinderte man sie am Überqueren der Strassen. Morgens und abends sammelten Helferinnen und Helfer die Tiere ein und siedelten sie an sichere Laichplätze um.

Vom 25. März bis zum 14. April waren auch in Abtwil Freiwillige der dort ansässigen Arbeitsgruppe des NVS im Einsatz und suchten an den Zäunen entlang der Gründenstrasse und der Bildstrasse nach Amphibien. Gegen sechstausend Kröten und rund 180 Grasfrösche wurden in die letztes Jahr erstellten Weiher «Langhalde» und «Oberbergfeldmoos» umgesiedelt.

Massenexekution

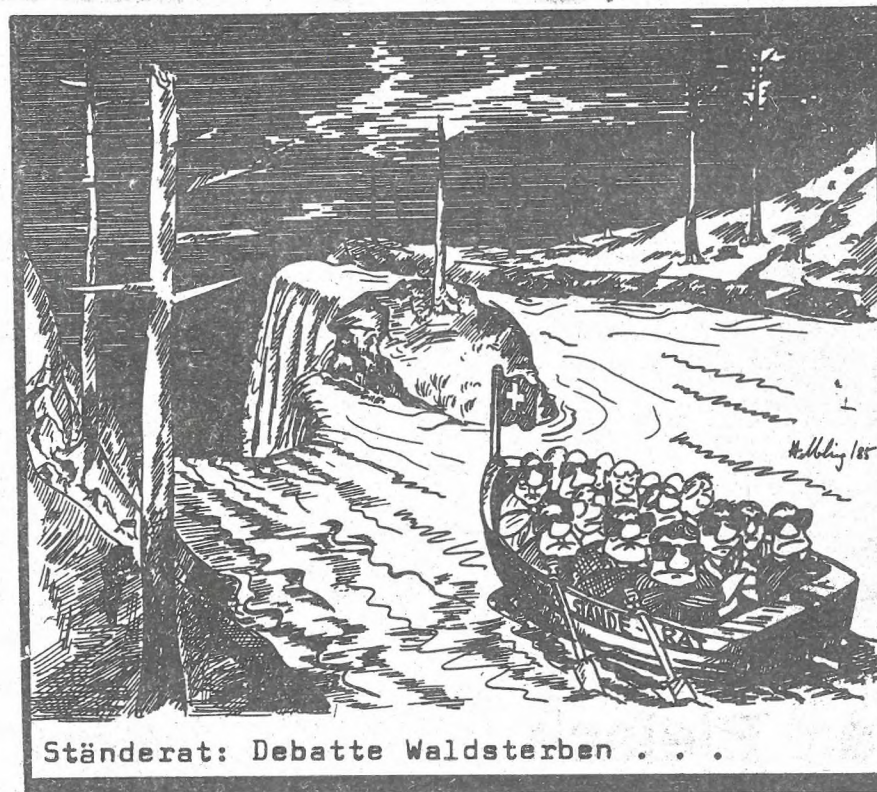
Einem halben Millionen sogenannte Jäger, in Tat und Wahrheit wohl das grösste legitime Wildererheer der Welt, erlegt Winter für Winter in Italien 130000 Buchfinken, 40000 Distelfinken, 46000 Ammern, 88000 Wiesenpieper und 36000 Gimpel. Amseln gar oder andere häufigere Vogelarten zählt die Statistik gar nicht mehr. Das Massaker beginnt Jahr für Jahr Ende August – eben sprach sich eine Volksabstimmung im Trient erneut dafür aus – und endet im März mit einem leereschossenen, stummen Himmel.

Eine böse Überraschung erlebten Mitglieder des NVS am vergangenen Donnerstag auf einem Kontrollgang beim Weiher Langhalde. Es bot sich ihnen ein makaberes Bild: Rund 130 der dort angesiedelten 2500 Kröten lagen tot oder schwer verletzt um den Weiher herum. Den meisten Tieren war der Kopf zertreten worden, teilweise waren sie auch zerstückelt oder wiesen Messerstiche an Kehle und Bauch auf. Elend gingen sie zugrunde.

Für die vielen freiwilligen Helfer, die jeden Abend oder am frühen Morgen für die Rettung der Amphibien im Einsatz standen, ist dieser mutwillige Vandalenakt eine bittere Enttäuschung. Ein Vorstandsmitglied des NVS und der Leiter des Arbeitsausschusses Gaiserwald erstattete bei der Kantonspolizei Anzeige gegen Unbekannt. Zu hoffen bleibt, dass die Tierquäler ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden können.

Tony Christen

Karikatur aus Zeitung VPOD Nr.9/10 1.März 1985:



Ständerat: Debatte Waldsterben . . .

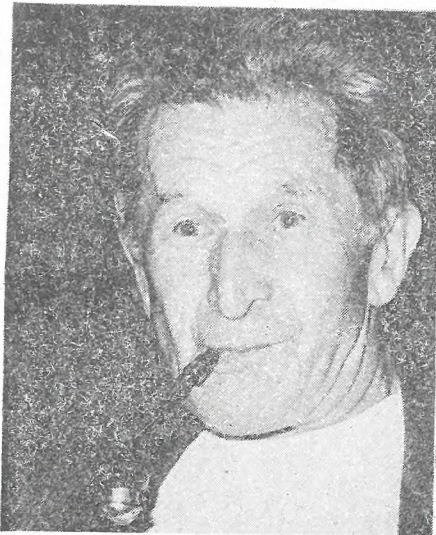
Bei so viel "Pfui" verdient wenigstens diese kleine Notiz aus der Zeitung "Der katholische Schweizer Bauer" Nr.2 vom Februar 1985 ein BRAVO. Bleibt nur zu hoffen, dass auch in der Praxis bald etwas von dieser Erkenntnis spürbar wird...

BRAVO!

Natur und Technik

Die technische Entwicklung hat unsere Umwelt negativer beeinflusst als wir dies lange Zeit wahrhaben wollten. Wenn auch die Landwirtschaft vorab zu den Betroffenen gehört, ist sie auch im Kreis der Verursacher. Nur ein neues Verständnis zu Natur und Technik kann uns aus der gegenwärtigen Konfliktsituation führen.

WIR STELLEN VOR



Hans Gsell

Die Naturschutzarbeit von Hans Gsell steht nicht im Rampenlicht. Er tut seinen Dienst für die meisten unscheinbar. Aber was dieser Mann für den Amphibienschutz im Bereich Wenigerweiher tut, ist grossartig. Ungezählte Stunden hat er schon aufgewendet, die wandernden Lurche vor dem Strassentod zu retten.

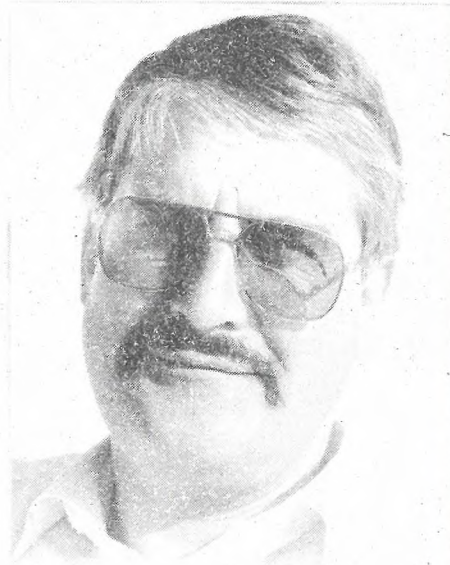
Dank und Anerkennung verdient Hans Gsell auch für seinen erfolgreichen Einsatz bei der Werbung neuer NVS-Mitglieder.

Max Bleisch

wohnt in Wittenbach. Er ist besonders verbunden mit dem Naturschutzgebiet Hubermoos. Zu Beginn dieses Jahres trat er die Nachfolge von Jakob Grob als Leiter der dortigen Arbeitsgruppe an.

Max Bleisch sprüht geradezu von Tatendrang und Initiative. Mit ihm hat das Hubermoos einen gewissenhaften neuen Chef bekommen.

Es ist ihm ein ernstes Anliegen, darauf zu achten, dass die Schutzbestimmungen im Hubermoos befolgt werden.



Botanischer Garten

FÜHRUNGEN 1985 / 1986

Die Führungen sind öffentlich und finden normalerweise am 1. Sonntag eines Monats um 10.15 und 15.15 Uhr statt. Verschiebungen um eine Woche im April und Juni 1985!

- 7. Juli G. Weidele / Insekten-Ausstellung
Wandelnde Zweige und Blätter
- 8. August Tika Staub-Ningrat / Ausstellung
Pflanzen- und Blumen-Aquarelle
- 1. September Dr. K. Aulich: Vegetationsvergleiche
von SW. Australien und Süd-Afrika
- 6. Oktober W. Schatz
Wildkräuter der Gärten und Äcker

Sommer 1985: Ausstellungen im Botanischen Garten St. Gallen.

6. - 9. Juni 1985: Bonsai-Schau. Es handelt sich um Miniaturbäumchen so wie sie in China und Japan seit Jahrhunderten gepflegt und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die Bonsai-Kunst gewinnt bei uns ebenfalls immer mehr Freunde. Die Ausstellung wird vom Bonsai-Club der Schweiz, Gruppe Bodensee veranstaltet.

12. - 30. Juni 1985: Farbige Impressionen aus dem Botanischen Garten. Arbeiten aus dem Zeichnungsunterricht der Vorkursklasse 2c, 1984/85, der Schule für Gestaltung St. Gallen, Lehrer Karl Fürer.

7. - 28. Juli 1985: Wandelnde Zweige und Blätter. Es handelt sich um merkwürdige Mimikry-Insekten aus der Verwandtschaft der Gottesanbeterin. Ihre Körper, Glieder und Flügel mimen frische und tote Pflanzensprosse und Blätter. Der St. Galler Guido Weidele befasst sich seit Jahren mit der Zucht dieser diffizilen Tiere und zeigt sie im Bot. Garten erstmals der Öffentlichkeit.

8. August - 30. September 1985: Pflanzen- und Blumen-aquarelle. Die Bilder von Frau Tika Staub-Ningrat verraten ein fernöstliches, feinfühliges Naturverständnis. Sie sind keine Pflanzenkopien, geben aber das Wesen der Gewächse und Blumen ganz vortrefflich wieder.

KURZNACHRICHTEN



BRUNO FRÜH, Gründungsmitglied und während einigen Jahres Vorstandsmitglied des NVS, ist seit dem neuen Schuljahr Vorsteher des Schulhauses Boppartshof. Der Naturschutzverein gratuliert dem naturverbundenen Primarlehrer zu seinem Amt und wünscht ihm dabei Befriedigung und Freude.

VOGELPFLEGESTATION

In Kreisen des NVS ist man zur Zeit daran, für unsere Stadt St.Gallen die Errichtung einer Vogelpflegestation vorzubereiten. Sobald konkrete Ergebnisse vorliegen, werden wir in den "St.Galler Naturschutznachrichten" darüber berichten.

MITGLIEDERBEITRÄGE 1985

Etwa zwei Drittel aller NVS-Mitglieder haben ihren Jahresbeitrag 1985 mit dem in den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr. 36 vom Februar 1985 beigelegten Einzahlungsschein bereits überwiesen. Viele haben den Beitrag sogar grosszügig aufgerundet. Dafür möchten wir sehr herzlich danken. Unsere Kassierin ist dankbar, wenn die noch ausstehenden Beiträge möglichst bald eingehen. (Postcheckkonto: 90-16478-1)

"ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN" Nr.38

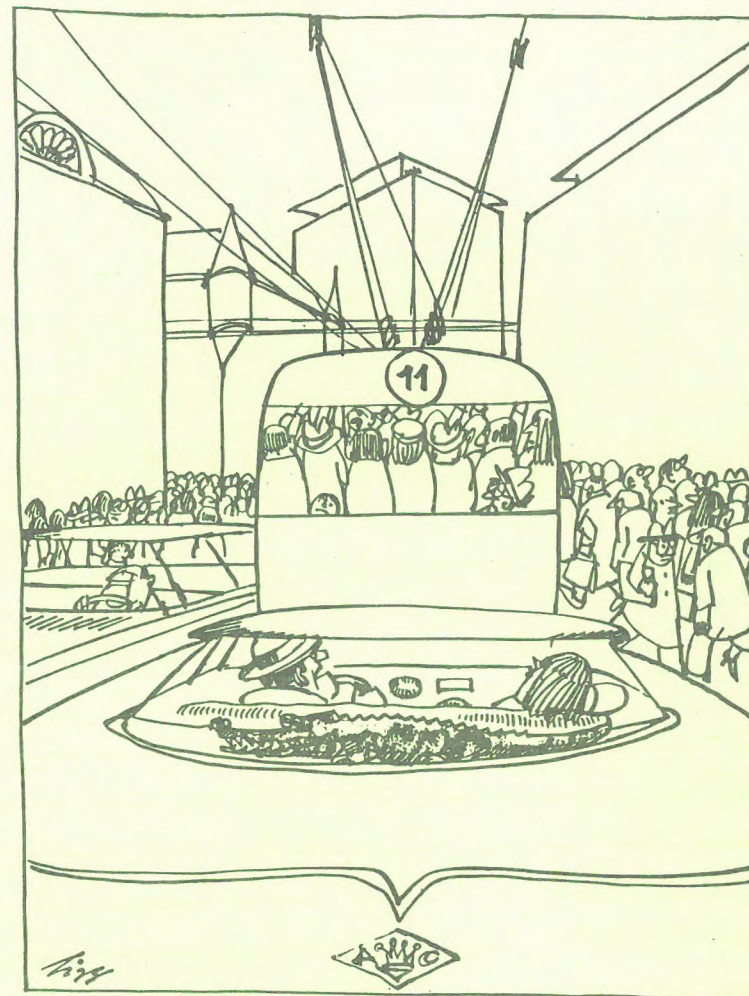
Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten" erscheinen am 29. August 1985.
Redaktionsschluss ist am 27. Juli 1985.

BILDWEIHERFEST/NATURLEHRPFAD: 1./2. JUNI 1985

Treffpunkt der grossen NVS-Familie!

VOR 20 JAHREN IM NEBELSPALTER

Nebelspalter Nr.48 1965 Seite 15:



Verkehrstechnische Intelligenzfrage: Was verstopft die Strassen mehr: Ein vollbesetzter Bus oder vierzig von nur einer Person besetzte 5-Plätzer-Autos?

DER ZORNIGE DICKE MANN

"Me sött kei Autoschtüüre me zahle bis die läschtige öffentliche Verchehrsmittel abgeschafft sind!"

AZ
9010 ST.GALLEN

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt
St.Gallen und Umgebung (NVS) beitreten.
Der Mitgliederbeitrag beträgt 10 Fr.im Jahr.

Herr / Frau

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Tel. Nr.: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Geworben von: _____

Bitte gut lesbar ausfüllen Unterschrift:
und einsenden an den
Präsidenten des NVS: _____

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65
9016 St.Gallen (35 39 55)

Datum: _____